

„Die Macht der Liebe und des Mitleids ist
unendlich stärker als die Macht der Waffen.“
MAHATMA GANDHI

Planetariumsumzug: Für CDU-Fraktion noch keine beschlossene Sache

Matthias Schmoock

Die CDU-Fraktion knüpft ihr Ja zum Umzug des Planetariums in die HafenCity an klare Bedingungen. In einem deutlich formulierten Beschluß aus der gestrigen Fraktionssitzung wird der Senat ersucht, „zügig“ eine Konzeption für das Science-Center in der HafenCity unter Einbeziehung des Planetariums zu erarbeiten. Aber: Der Senat wird auch

aufgefordert, Alternativen zu entwickeln und zu prüfen, die ohne die Verlagerung des Planetariums realisiert werden können. Die Fraktion hat dafür sogar eigens eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die die Prüfung begleiten wird. Sollte es zur Verlagerung kommen, verlangt die Fraktion „fundierte und qualitativ hochwertige“ Nutzungskonzepte für den Wasserturm im Stadtpark, den bisherigen Standort des Planetariums. Das heißt: Für die

Fraktion ist der Planetariumsumzug trotz des Senatsvotums noch keine beschlossene Sache. CDU-Fraktionschef Bernd Reinert ließ obendrein mitteilen, daß die Fraktion zwar die Entwicklung des Überseequartiers in der HafenCity unterstütze, dies habe aber nicht „zwingend eine Verlagerung des Planetariums zur Folge“. In der Landespressekonferenz am vorvergangenen Dienstag hatte Stadtentwicklungssenator Michael Freytag das Plane-

tarium bereits als Teil des Überseequartiers präsentiert. Seit Regierungsantritt des CDU-Senats hat es noch keine so deutliche Kritik an einem Senatsvorstoß gegeben. Insider bewerten die klare Positionierung der Fraktion als Reaktion auf die schlechte Kommunikation, die vor Bekanntgabe des Umzugs zwischen Senat und Fraktion gelaufen war. Erst am Sonnabend hatte CDU-Landeschef Dirk Fischer bei der Klausurtagung in Je-

teburg kritisiert, daß er von dem geplanten Umzug erst aus der Zeitung erfahren habe. Noch unmittelbar vor der Fraktionssitzung zeigten sich einzelne Abgeordnete, vor allem aus dem Bezirk Nord, zutiefst verärgert. „Ich will jetzt von der Kulturbehörde endlich genau wissen, wieviel in den Wasserturm investiert wurde und wieviel die Verlagerung kostet“, so der Abgeordnete Jens Grapengeter, der auch Mitglied im Haushalts-

ausschuß ist. Grapengeter forderte, genau wie andere Abgeordnete, ein „überzeugendes und tragfähiges“ Nutzungskonzept für den Wasserturm im Stadtpark. „Es mag ja gute Gründe für die Verlagerung des Planetariums gegeben haben“, so der Abgeordnete Ekkehart Wersich sarkastisch, „aber es wäre schön, wenn man darüber mal etwas erfahren würde.“ (Siehe auch Bericht Seite 29)

PAUSENHOF-SCHLÄGEREI MITSCHÜLER BEZEICHNEN 13JÄHRIGEN ALS REIZBAR UND AGGRESSIV

„Es war klar, daß der mal ausrasten würde“

Ärzte entfernten gestern ein Blutgerinnsel im Gehirn des Opfers: Der 15jährige ist außer Lebensgefahr. Der Schläger ist weiter auf freiem Fuß. Spurensuche in seinem Umfeld.



Schulleiter Thomas Fritz: „Georgio war auffällig, teilweise unberechenbar.“



Die Mitschüler von Georgio L. an der Anne-Frank-Förderschule in Bramfeld haben den Angriff kommen sehen. „Es war klar, daß der einmal ausrasten würde“, sagen sie über den Täter.

FOTOS: PIEL

Kevin R., das Opfer der Pausenhof-Schlägerei an der Anne-Frank-Schule in Bramfeld, ist außer Lebensgefahr: Die Ärzte entfernten am Montag ein Blutgerinnsel im Gehirn des Jungen. Der 15jährige lag nach dem brutalen Angriff eines 13 Jahre alten Jamaikaners seit Freitag im Koma, die Mediziner hatten ihm eine Überlebenschance von 50 Prozent gegeben. Unterdessen ist Schläger Georgio L. (Name geändert), der sein Opfer mehrfach an der Schläfe traf, weiter auf freiem Fuß. Seine Mutter hatte eine geschlossene Unterbringung an der Feuerbergsstraße abgelehnt (wir berichteten).

Wer ist der Junge, der auf dem Schulhof beinahe zum Totschläger wurde? Spurensuche im Umfeld. „Es war klar, daß der einmal ausrasten würde.“ Das glaubt zumindest Mehmet (15, Name geändert), ein Schulkamerad von Georgio L. an der Anne-Frank-Förderschule. Georgio L. sei leicht reizbar und werde schnell aggressiv, berichten weitere Mitschüler. Und: Er soll schon seit einiger Zeit mit seinem Opfer Streit gehabt haben. „Nigger“ soll Kevin Georgio L., der die jamaikanische Staatsangehörigkeit hat, genannt haben.

Als Georgio L. am Freitag morgen in die Schule kam, soll er auf Kevin losgestürzt sein und gerufen haben: „Was sagst du zu mir? Nigger?“ Dann habe er auf Kevin eingepregelt, ihn immer wieder niedergeschlagen. „Georgio war

auffälliger als andere Schüler, teilweise unberechenbar“, so lautet die Einschätzung seines Schulleiters Thomas Fritz. Seit Mai diesen Jahres hätten die Probleme zugenommen, Georgio sei häufig in Streitereien verwickelt gewesen. Erst am 25. Oktober war seinetwegen der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) von der Schule informiert worden, am 1. November gab es ein Gespräch zwischen ASD, Mutter und Sohn. Offenbar ohne Erfolg. Im Alter von knapp vier Jahren war Georgio mit seiner Mutter nach Deutschland gekommen. Obwohl sie Jamaikaner sind, lebten sie vorher nicht auf der Karibik-Insel. Bereits Georgios Mutter Maxine (33) ist in Großbritannien geboren, in Manchester. Dort kam auch Georgio 1992 zur Welt, ebenso ein Jahr später eine Schwester. Beide Kinder haben verschiedene Väter. Wie kam die Familie nach Deutschland? Mutter Maxine hatte in Norddeutschland einen Mann kennengelernt. Sie heiratete ihn, sie bekamen eine gemeinsame Tochter. Inzwischen ist die Ehe wieder geschieden – doch Maxine K. hat durch ihr deutsches Kind ein Aufenthaltsrecht, das auch für ihre beiden anderen minderjährigen

Kinder gilt – und damit für Georgio.

Erst im Frühjahr dieses Jahres hat Georgios Mutter wieder geheiratet, einen 30 Jahre älteren Mann. Ob sie und die Kinder mit ihm zusammenleben, ist unklar. Offiziell ist Mutter Maxine schon längst nach Seevetal umgezogen – aber an ihrer Meldeanschrift kennt sie keiner. Sie hat jedoch eine Zweitwohnung in Poppenbüttel, nur wenige Kilometer von der Anschrift entfernt, an der ihr neuer Ehemann, jedenfalls laut polizeilichem Register, mit Georgio wohnt.

Am Zweitwohnsitz der Mutter kennen die Nachbarn Georgio nicht – nur die Jamaikanerin mit ihren beiden Töchtern, die das Haus, in dem sie wohnt, als Eigentum gekauft haben soll.

Bei einer Krisensitzung des Fa-

milieninterventionsteams (FIT) wurden gestern weitere Maßnahmen für Georgio L. beschlossen. Der Junge wird zumindest in absehbarer Zeit nicht mehr die Anne-Frank-Schule besuchen, sondern er erhält Einzelunterricht. Und: Nachdem die Mutter ihren Sohn wieder aus dem Geschlossenen Heim holte, soll er jetzt „intensiv ambulant begleitet werden“, heißt es aus der Sozialbehörde. So wird etwa täglich ein

FIT-Mitarbeiter den Jungen besuchen, sich ein Bild von der Familie machen und mit dem Jungen einen geregelten Tagesplan aufstellen. „Einiges spricht dafür, daß versucht werden wird, der Mutter das Sorgerecht zu entziehen, weil sie sich der Erziehung ihres Sohnes nicht gewachsen fühlt“, heißt es aus Behördenkreisen. (Interview mit Sozialsenatorin Birgit Schnieber-Jastram auf S. 13)

(kj/jb/jel/vllz/cd)

Rätsel um Überfall auf Autofahrerin in Sottorf

Nach dem brutalen Überfall auf eine 31 Jahre alte Autofahrerin in Rosengarten im Landkreis Harburg hat die Polizei noch keine Hinweise auf mögliche Täter. Die Frau war, wie berichtet, in Sottorf am späten Sonntagnachmittag von einem unbekannten Mann in ihrem Auto überfallen und mit einem Messer angegriffen worden und dann bewußtlos geworden. Als sie wenig später an einem Stichweg zur Straße in den Diebeskühlen erwachte, brannte das Fahrzeug. Die Frau konnte sich leicht verletzt befreien und Hilfe holen.

Die Vernehmung der Überfallenen ist nach Polizeiangaben noch nicht abgeschlossen. Der Hintergrund der Tat sei deshalb zur Zeit noch unklar. „Wir ermitteln in alle Richtungen“, sagte ein Sprecher der Polizei Harburg. Soll heißen: Auch die Möglichkeit, daß die Frau sich den Überfall ausgedacht hat, kann derzeit noch nicht ausgeschlossen werden.

Doch den ersten Ermittlungen der Polizei zufolge war die Frau mit ihrem Wagen auf einer Landstraße in der Dämmerung von einem Unbekannten gestoppt worden. Unter dem Vorwand, eine weitere Person benötige drin-

gend Hilfe, soll der Mann die 31jährige in einen dunklen Seitenweg gelockt haben und dort plötzlich mit einem Messer attackiert und am Hals und den Armen verletzt haben.

Als sie kurze Zeit später in ihrem Wagen aus der Bewußtlosigkeit erwachte, brannte das Fahrzeug den Angaben der Frau zufolge bereits. Die Frau konnte sich befreien und flüchten. Zwei Jogger alarmierten schließlich die Polizei. Das Fahrzeug brannte vollständig aus. Die Katze der 31jährigen, die im Wagen war, starb in den Flammen. (kj)



Der Wagen der 31jährigen brannte vollständig aus. Die Hintergründe sind unklar. FOTO: WINKELMANN

60 Kinder marschieren für „Carmen“

Mit todernsten Mienen marschierten sie zum Takt der klassischen Musik. Knapp 60 Kinder nahmen am Montag im Abendblatt-Center am Kinder-Casting für die „Carmen“-Aufführung teil. Die Regisseurin Rian van Holland und der Stage-Manager Jasper Barendt suchten Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren, die als Statisten am 18. und 19. Februar nächsten Jahres über die Bühne der Color Line Arena marschieren sollen. Hochkonzentriert folgten die kleinen Nachwuchsdarsteller den Anweisungen der beiden Niederländer und probten erste Schritte der Choreographie ein. Mit mehr oder weniger Taktgefühl für ihre Einsätze konnten sich am Ende alle Kinder über eine Statistenrolle freuen. „Wir sind von den Kindern hier in Hamburg wirklich begeistert“, sagte Jasper Barendt. „Sie haben fantastisch mitgemacht“. Den ersten Probenstag werden die Kinder in ihren Rollen als Schmuggler- und Arbeiterkinder Ende Januar absolvieren. (hpdn)

IN 7 TAGEN
NOCH SCHÖNER
FÜR SIE:

Unser 2.Eingang

Richtung Hopfenmarkt/Nikolaikirche
Neuer Küchen & Design-Shop
mit unwiderstehlichen Angeboten
bis zum 12. November.

ALESSI

Elektr. Wasserkessel 135,- 129,-
Saftpresse 138,- 119,-

HUTSCHENREUTHER

MARIA THERESIA, II. Wahl 40%

BALLERINE Auslauf im Haus 20%

BLAU ZWIEBELMUSTER, II. Wahl 20%

WEDGWOOD

COLOSSEUM PLATIN Auslauf im Werk 50%

SARAH'S GARDEN 5-tlg. 20%

CORNUCOPIA 5-tlg. 20%

WEDGWOOD GRAND GOURMET

z.B. Kaffeeservice 20-tlg. 308,- 148,-

VILLEROY & BOCH ROYAL II. Wahl

z.B. Kaffeeservice 20-tlg. 249,- 179,-

ARZBERG

TRIC weiß oder farbig Auslauf im Haus 20%

ROBBE & BERKING

versilbert und Sterlingsilber 20%

RIEDEL

Sommeliers, div. Gläser, I. Wahl 20%

KPM

KURLAND weiß I. Wahl

Speiseteller & Suppenteller 20%

ROSENTHAL CLASSIC

MARIA weiß, II. Wahl 25%

Lenffer

NUR: Großer Burstah 31
Tel. 040-36 98 220
Öffnungszeiten Mo - Sa 10 - 19 Uhr